

Eckernförde

Hier zu Hause

Museum: „Natürlich grün“

ECKERNFÖRDE Im Museum findet am Sonntag, 17. September, um 11.30 Uhr die letzte Führung durch die Sonderausstellung „Natürlich grün!“ mit aktueller angewandter Kunst aus Schleswig-Holstein statt. Die Keramikünstlerin Susanne Koch aus Osterby, die mit einer mehrteiligen Installation in der Ausstellung vertreten ist, nähert sich gemeinsam mit Museumsleiterin Dr. Dorothee Bieske den abwechslungsreichen Exponaten der Ausstellung. *ez*

Neues Heim für Katze gesucht

ECKERNFÖRDE Der Tiererschutzverein Eckernförde sucht ein neues Zuhause für eine Katze, die an der B 202 gefunden wurde. „Mika“ hatte sich erschöpft an der Böschung niedergelassen und war einen Tag dort geblieben. Ob sich das Tier verlaufen hat oder ihrem Besitzer verloren gegangen ist, ist nicht bekannt. Inzwischen wurde die verschmuste Katze aufgepäppelt. Weitere Infos erteilt die 1. Vorsitzende Edda Klatt unter Tel. 04351/ 41378. *ez*



Mika ist wieder aufgepäppelt. KLATT

„Es ist einfach Bombe hier“

Dirk Steffens von der Festivalatmosphäre in Eckernförde begeistert / Green Screen möchte in die internationalen Top 5 der Festivals

ECKERNFÖRDE Sauerstoffmangel und Fischsterben in der Eckernförder Bucht, Sturmtief „Sebastian“ im Nacken, aber Green Screen vor der Brust: „Wir haben die Sonne im Herzen“, sagt Ulrike Lafrenz angesichts der etwas widrigen Umstände. Die Vorsitzende des Fördervereins blickt voller Vorfreude, Optimismus und Neugier auf das 11. Internationale Naturfilmfestival Green Screen vom 13. bis 17. September in Eckernförde.

Das teilt sie mit dem neuen Festivalleiter Dirk Steffens (49). Der bekannte TV-Moderator („Terra X“) ist selbst seit 25 Jahren Naturfilmer, kennt die Branche aus dem Effeff und hat mit der Hälfte der anwesenden Naturfilmer schon „in der Südsee unter Palmen gegessen oder in Afrika am Abgrund gestanden“. Neu ist für ihn allerdings die Gesamtverantwortung für so ein Festival. „Wenn etwas schief läuft, bin ich schuld“. Das wird er schon zu schultern wissen. Green Screen stehe „voll im Saft“, sagt Steffens. Strukturen, Qualität und Engagement stimmten. Zu „reparieren“ gebe es nichts, weiterentwickeln sei an der einen oder anderen Stelle möglich. So möchte er daran arbeiten, Green Screen so bekannt zu machen, dass vielleicht auch einmal eine internationale Naturfilmgröße wie Sir David Attenborough (91) persönlich nach Eckernförde kommt. Überhaupt seien der britische und amerikanische sowie auch der australische Naturfilmmarkt weltweit die größten und finanzstärksten. Die dortigen Produktionsfirmen für Green Screen zu interessieren und sie nach Eckernförde zu locken, wäre für das Festival insgesamt, die Naturfilmer wie auch für die Zuschauer eine



Wollen Green Screen international weiter etablieren: (v. l.) Markus Behrens (Geschäftsführer), Ulrike Lafrenz (Vorsitzende des Fördervereins), Festivalleiter Dirk Steffens, Martin Krohn (stellvertretender Vorsitz) und Pressesprecher Michael van Bürk. KÜHL

große Sache, meint Steffens. „Dort sitzt das meiste Geld, und es ist ihnen egal, woher die Autoren kommen“, sieht der Festivalleiter durchaus Möglichkeiten, Green Screen welt-

„Der Baum wächst hier in Eckernförde, auch wenn die Krone größer wird.“

Dirk Steffens
Festivalleiter Green Screen

weit noch stärker zu positionieren. „Es ist nicht unmöglich, Green Screen weltweit unter den Top 5 der Naturfilmfestivals zu etablieren.“

Eine selbstbewusste, aber durchaus realistische Ansage. Die Basis dafür ist vorhanden, das Konzept als Kombination aus fest in der Region verankertem Zuschauerfestival und

internationalem Branchentreff mit Fortbildungsseminaren ist einzigartig und die Resonanz schon jetzt enorm.

Im Fokus von Green Screen stehen darüber hinaus auch Streamingdienste wie Netflix. Steffens ist überzeugt, dass sie in Zukunft auch für die Naturfilmbranche immer wichtiger werden. Da die Produktionen immer aufwändiger werden und nur modernste und damit sehr teure Kameratechnik zum Einsatz kommt, käme es international immer häufiger zu Koproduktionen und Produktionsgemeinschaften. Zum Nachteil von Nachwuchskräften, die es schwer hätten, in diese „closed shops“ hineinzukommen. Green Screen eröffne auch hier neue Wege und direkte Kontakte und jeder gewonnene Preis helfe dabei.

Irgendwann sei in Eckernförde die „natürliche Wachstumsgrenze“ erreicht, es gebe aber „keine Grenze in der Bedeutung“, sagt der neue Festivalleiter mit Blick in die Zukunft. Über 50 Prozent der Vorführungen in sechs Spielstätten seien ausverkauft, ergänzt Green Screen-Geschäftsführer Markus Behrens. Gäbe es nicht die Stadthalle mit 450 Plätzen, wäre das Festival bereits jetzt nahezu ausgebucht.

Wichtig sei vor diesem Hintergrund der Bau eines professionellen Kinos, betonte Fördervereinsvorsitzende Ulrike Lafrenz. Solange dies nicht gebaut sei, müssten Filme weiterhin in verdunkelten Turnhallen und kleinen, improvisierten Kinos gezeigt werden. Da gehe viel Kapazität verloren. „Wir können die herausra-

genden technischen Qualitäten ohne ein Kino gar nicht abbilden“, betont Dirk Steffens. „Wir brauchen ganz dringend ein Kino. Für mich als Außenstehenden ist es unverständlich, warum die Stadt es nicht auf die Reihe bekommt.“ Abwanderungsphantasien gebe es deshalb aber nicht. „Dieser Gedanken ist völlig unsinnig. Das wird niemals passieren. Der Baum wächst hier in Eckernförde, auch wenn die Krone größer wird.“

Geschäftsführer Markus Behrens kann sich während der Festivaltage also weiterhin so beglückt fühlen „wie zu Weihnachten“. Vollkommen begeistert von der Atmosphäre in der Stadt ist Dirk Steffens: Man sagt Green Screen und die Bäckereiverkäuferin strahlt einen an – es ist einfach Bombe hier“. Gernot Kühl

Green Screen-Schülerkino: „Die letzte Geschichte des Orang Utan“

ECKERNFÖRDE Er habe gar nicht gewusst, dass in so vielen Lebensmitteln und Dingen des täglichen Lebens Palmöl sei, sagt Jaris (14). Und dass dafür auf Sumatra so viel Land geopfert wird und Tiere sterben müssen. Der 14-jährige Gudewerdschüler ist einer von rund 120 Jungen und Mädchen, die gestern Vormittag am ersten Green Screen-Tag sich im

Rahmen des Schülerkinos in der Stadthalle den Beitrag „Quarks & Co: Die letzte Geschichte des Orang-Utan“ angeschaut haben. Der Film erzählt die Geschichte einer akuten Bedrohung des Regenwaldes und seiner Tiere auf der indonesischen Insel Sumatra. Die Industrie hat bereits 80 Prozent des Regenwaldes abgeholzt, um Tropenholz für Terrassen,

Parkett oder Gartenmöbel zu gewinnen und um riesige Palmpflanzungen anzupflanzen. Viele Rodungen geschehen zwar illegal, doch locken hohe Gewinne durch den Verkauf von Palmöl. Dieses ist in jedem zweiten Supermarkttartikel, von Schokolade über Kosmetikartikel bis zum Waschmittel, enthalten. Gab es vor 50 Jahren noch 100 000 Orang Utans auf Sumatra, sind es jetzt gerade noch 6500 Tiere. Der Film von Daniel Haase (Regie) und Wolfgang Lemme (Redaktion, WDR) begleitet Ranga Yogeshwar auf seiner Reise durch den ältesten Regenwald der Welt, der allein 28 000 Pflanzenarten und 15 Prozent aller Säugetier- und Vogelarten weltweit beherbergt. Die Zuschauer lernen den Orang Utan Jackie kennen, der vier Jahre im Käfig eingesperrt war und jetzt das Klettern auf Bäume lernen



Schülerinnen der Klasse 5c mit ihrem Lehrer Lars Beilke haben vor dem Film einen Fototermin mit dem Green Screen-Maskottchen Palle. KARKOSSA-SCHWARZ (2)



„Die letzte Geschichte des Orang Utan“ sahen sich gestern Vormittag Schüler der Gudewerdschule und der Schule am Noor in der Stadthalle an.

muss. Nach Monaten in der Auffangstation wird er in einem Nationalpark in die Freiheit entlassen. Aber auch das seltene Sumatra Nashorn, der Tiger und auch indigene Völker, die im und vom Regenwald leben, sind bedroht.

Brutal gehen Arbeiter mit Orangweibchen um, zerren sie von den gefällten Bäumen, erschlagen sie und entreißen ihnen ihre Babys. Orangmütter kümmern sich drei Jahre um ihren Nachwuchs. Von ihnen lernt die-

ser alles. Stirbt die Mutter, ist keines der kleinen Orangs überlebensfähig. „Ich find’s nicht gut, dass Menschen Tiere und andere Menschen bedrohen, weil sie Geld verdienen wollen“, erklärt Charlotta (11) nach dem Film. sks